Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 418. Sonnabend, 13. November 1869.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

17. Sitzung vom 11. November.

Der Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Am Tische der Minister: Graf Eulenburg, Reg.-Kommissar Persius.

Der Abg Bähr hat einen Gesetz-Entwurf eingebracht, betreffend die Heranziehung der Beamten zu den Kommunallasten in Neuvorpommern auf Rügen.

Das Haus fährt in der Vorberathung des Kreisordnungs-Entwurfes fort. Zu §. 8, welcher die Kreisangehörigen zur Befriedigung der Bedürfnisse des Kreises verpflichtet, Abgaben aufzubringen, insoweit diese Bedürfnisse nicht aus dem Vermögen oder sonstigen Einnahmen des Kreises bestritten werden können, sind Amendements gestellt von den Abgg. Lasker, Wachler Hoffmann und v. Klitzing.

Das Amendement Wachler wird zurückgezogen.

Abg. Graf Witzingerode konstatirt, daß das Amendement Hoffmann nur eine redaktionelle Bedeutung hat, weil die Regierung nicht die Absicht haben kann, die Kreise zu zwingen, erst all ihr Vermögen auszugeben, ehe sie Steuern erheben können. Es empfehle sich andererseits nicht, die Kreisvertretung in ihrer Kompetenz so einzuschränken, wie es der Abg. Lasker in seinem Amendement vorschlägt. Diese Einschränkung entspreche wenig der hannoverschen Aemterverfassung, welche Abg. Miquel, der das Amendement mit gestellt hat, kennen muß.

Abg. Miquel rechtfertigt das Amendement Lasker, welches [illegible] ist, die jetzt noch nicht viel Anhänger hat, deren aber gewinnen muß. Die Kompetenzschranken, die wir aufrichten, mögen anscheinend im Widerspruch stehen mit dem Prinzip der Selbstverwaltung. Es ist aber nur anscheinend. Bei der Kommune ist eine vollständige Unbeschränktheit der Kompetenz in Kommunalsachen naturgemäß; ein Anderes ist es mit dem Kreise, der nur ein Ersatz für die Thätigkeit der Kommune ist. Später werden wir auch Spezialgesetze machen müssen, in welchen genau die Kompetenz jedes Körpers bestimmt wird. Die wahre Grundlage der Selbstverwaltung sind die Pflichten, nicht die Rechte, aus ersteren entspringen letztere. Wir glauben, daß der Versuch, eine starke Gemeinde zu bilden, gelingen wird, und wir wollen die Keime der Land-Gemeindeordnung in diese Kreisordnung hineinlegen, um die Regierung zur Vorlage ersterer zu zwingen, ohne Bildung starker Landgemeinden wird die Belastung mit Steuern eine ungleiche sein. Die Ansicht des Vorredners, daß §. 8 mit dem §. 7 in genauem Zusammenhange stehe, ist richtig, aber gerade deshalb muß die Kompetenz des Kreises festgestellt sein. Der Staat kann einzelne Angelegenheiten der Kommune überlassen, nicht aber einem Verbande oder der Provinz. Die Selbstverwaltung ist nicht die Souveränetät der Verwaltung des Kreises, sondern die Verwaltungsfreiheit innerhalb der gesetzlichen Schranken, denn es giebt nur ein Gesetz, das Handelsgesetz.

Der Regierungs-Kommissarius: Das Amendement Hoffmann bezweckt eine präzisere Fassung der Vorlage, um einer unrichtigen Auffassung vorzubeugen. Das ist aber nach §. 93 und §. 34 gar nicht möglich und der §. 8 der Vorlage ist ausreichend. Das Amendement Lasker will die Grenzen der Kreisverwaltung genau feststellen. Die Bedenken, daß das Leben der Gemeinde ohne Beschränkung des Kreises gefährdet wäre, kann die Regierung nicht theilen. Die Bestimmungen des Entwurfs haben keine andere Tendenz, als die bestehende Gesetzgebung bereits verfolgt hat. Wollte man die Wirksamkeit der Kreise so eng einschränken, wie das Amendement es will, so würde die Entwickelung der Selbstverwaltung des Kreises ernstlich gefährdet sein (das Amendement Lasker will dem §. 8 einen Absatz voranschicken, wonach der Kreis Verpflichtungen übernehmen und Abgaben auferlegen darf, 1) zu den Kosten der allgemeinen Kreisverwaltung, 2) zum Baue ꝛc. von Chausseen, 3) zu Kriegsleistungen und Mobilmachungskosten, 4) zur Unterhaltung aller bisher dem Kreise zugehörigen, sowie zur Ausführung und Unterhaltung der begonnenen oder bereits beschlossenen Einrichtungen und Anstalten des Kreises, 5) zur Wahrnehmung aller Angelegenheiten, welche die Gesetze dem Kreise auferlegen, 6) zur Abwehr eines Nothstandes.

Abg. von Kardorff: Das vorliegende Gesetz führe das Prinzip der Selbstverwaltung nicht klar durch, sei aber doch ein großer Fortschritt, die Hannoveraner müßten doch in ihrem eigenen Interesse einmal Gleiches mit Gleichem vergelten, und jetzt hier den Konservativen zustimmen, wie diese früher bemüht gewesen sind, den Hannoveranern alles nur Mögliche zu gewähren, weil man annahm, letztere müßten ihre Verhältnisse am besten kennen.

Abg. Grumbrecht antwortet auf diese Apostrophe. Er liebe nicht die Beschränkung der Kompetenz; angesichts des Unbestimmten in mehreren Paragraphen des Entwurfes halte er es aber für nothwendig, gleich bei der ersten Gelegenheit die Erklärung abzugeben, daß die liberale Seite des Hauses nicht gewillt ist, aus den Kreisen reine Staatsorgane ohne Kompetenzbeschränkung zu machen.

Abg. v. Benda konstatirt, daß in diesem Punkte die Nationalliberalen nicht einig unter einander sind: Seiner Ansicht nach werde das Amendement Lasker das Leben in den Kreistagen nicht nur beeinträchtigen, sondern tödten. Gegen Amtsgemeinden habe er nichts, wenn sie beständen, geschaffen wären und die Kreistage nicht schwächten. Nach der bisherigen Gesetzgebung sei die Kompetenz des Kreistages noch nicht genügend weit gewesen und den Nummern des Amendements könne man noch viele hinzufügen. Die verlangten gesetzlichen Garantien gehören in den §. 94, der die Befugniß des Kreistages aufführt, eine gute Komposition der Kreisversammlungen sei die beste Garantie. Er empfiehlt den §. 8 der Vorlage, vorbehaltlich der Revision der §§. 94 ff.

Abg. Lasker: In der Behauptung, daß die Städte sich vor der Kompetenzerweiterung des Kreises fürchten, liegt viel Wahres. Die Frage ist sehr einfach die: wollen Sie die Steuergesetzgebung den Kreisen in blanco der Kreisvertretung in die Hand geben oder nicht? Sie wollen, wir halten dies für unzulässig, und da Steuergesetze nicht zur Verwaltung gehören, so hat die Steuergesetzgebung auch nichts mit der Selbstverwaltung zu thun.

Abg. Solger glaubt, daß eine lebenskräftige Amtsgemeinde sehr segensreich wirken werde und daß sie sehr gut bestehen könne neben einem lebensfähigen Kreise. Das Verfallen in Spezialien, wie das Amendement sie enthält, sei ein höchst unglücklicher Versuch.

Nach kurzer Bemerkung des Abg. Klitzing wird die Diskussion geschlossen. Bei der Abstimmung wird zunächst das Amendement Lasker, dann das Amendement v. Klitzing abgelehnt, der §. 8 in der vom Abg. Hoffmann vorgeschlagenen Fassung angenommen, also lautend: „Die Kreisangehörigen sind verpflichtet, zur Befriedigung der Bedürfnisse des Kreises Abgaben aufzubringen, insofern der Kreistag nicht beschließt, diese Bedürfnisse aus dem Vermögen des Kreises oder aus sonstigen Einnahmen zu bestreiten.“

Zu §. 9 (Grundsätze über die Vertheilung und Aufbringung der Kreisabgaben) sind 10 Amendements eingereicht. Nach Schluß der Debatte, zu welcher sich 21 Redner gemeldet haben, wird das Haus Entscheidung darüber treffen, ob der §. 9 mit allen Amendements an die Kommission verwiesen werden soll oder nicht.

Der Abg. Graf Eulenburg (D.-Crone) erstattet Bericht über Petitionen, welche zu diesem §. 9 eingegangen waren. Der Paragraph selbst will die Vertheilung der Kreisabgaben nach dem Maßstabe der direkten Staatssteuern, resp. der Mahl- und Schlachtsteuer und zwar durch Zuschläge zu denselben herbeiführen.

Abg. Glaser geht auf den Vorschlag der Regierung ein, daß der Grundbesitz mit der Hälfte desjenigen Antheils herangezogen werde, mit welchem die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer belastet wird. Die Amendements gehen dahin, die einen, den Grundbesitz schwächer, die andern, denselben stärker zu belasten. Redner spricht sich über alle 14 Amendements sehr eingehend aus und empfiehlt die pure Annahme des §. 9 nach der Regierungsvorlage.

Abg. Grumbrecht hält es für den glücklichsten Ausweg für die Selbstverwaltung, wenn die gesammte Grund- und Gebäudesteuer in die Hände der kommunalen Behörden gelegt werde. Der Grundsatz, daß alle Kreisabgaben als Zuschläge zu den Staatssteuern erhoben werden sollen, sei auffallend. Redner widerlegt die Einwände des Abg. Glaser. (Ein Theil der spärlich im Hause anwesenden Mitglieder ist in lauten Gesprächen begriffen.) Redner fordert für jede Leistung eine Gegenleistung, meint, jedem Rechte stehe eine Pflicht gegenüber.

Abg. v. Brauchitsch (Elbing) führt aus, daß in den verschiedenen Kreisen die Verhältnisse zu verschieden sind, um bestimmte allgemeine Normen festsetzen zu können. Redner ist für die Vorlage und begreift nicht, wie man die Gewerbesteuer nicht für einen guten Maßstab halten könne. Der in der Vorlage angenommene Maßstab sei übrigens ein seit Jahren schon praktisch bewährter.

Abg. Nasse hält das Prinzip der Leistung und Gegenleistung für wirthschaftliche Verbände für das einzig richtige und verlangt deshalb mit Grumbrecht die vorzugsweise Heranziehung der Grund- und Gebäudesteuer. Am besten wird man zu einem geeigneten Resultat kommen durch eine eingehende Prüfung aller speziellen Verhältnisse und ich empfehle deshalb Ueberweisung der Frage an eine Kommission.

Abg. Scharnweber: Die Regierungsvorlage hat bei der Heranziehung der verschiedenen Steuern den mittleren Weg eingeschlagen: ihr Versuch, die miteinander kollidirenden Interessen möglichst auszugleichen, muß als ein glücklicher bezeichnet werden. Die von anderen Seiten in Vorschlag gebrachte Gleichmäßigkeit bei der Heranziehung der Steuern würde in der Wirkung eine große Ungleichmäßigkeit ergeben, weil die Steuerbelastung an und für sich relativ sehr ungleich ist. Zu weit geht die Ansicht, welche die Grund- und Gebäudesteuer in ganz gleicher Höhe wie Klassen- und Einkommensteuer heranziehen will (Amendement Bethmann-Hollweg), ganz abgesehen davon, daß ich es überhaupt für nicht gerechtfertigt halte, dem Kreistage hier alle eigene Autonomie zu entziehen. Wenn das Gesetz würde, dann würde in Wahrheit mancher Grundbesitzer der Verzweiflung anheimfallen.

Abg. Miquel: Wir haben überhaupt keine Klasse weder zu belasten noch zu schonen — denn wir sind keine Interessenvertretung — sondern nach Grundsätzen zu entscheiden. In dieser Beziehung sind nun zwei verschiedene Prinzipien geäußert worden. Man hat gesagt: es müssen sich die Lasten vertheilen nach den Rechten, und ein bevorzugtes Stimmrecht des Grundbesitzes sei nur insoweit gerechtfertigt, als er auch in erhöhtem Grade an den Lasten Theil nehme. Auf der andern Seite hat man die Lasten vertheilen wollen allein nach den Interessen. Ich glaube, beide Gesichtspunkte sind nicht von einander zu scheiden, und so auch von beiden aus die Frage zu beurtheilen, ob es gerecht ist, neben der Einkommen- und Klassensteuer den Grundbesitz auch noch mit der Grundsteuer besonders heranzuziehen. Und von diesem Standpunkt aus ist diese Frage zu bejahen. Den richtigen Maßstab nun für die Heranziehung des Grundbesitzes giebt unser Amendement. Unser Vorschlag ist allerdings schon eine sehr wesentliche Konzession an den Grundbesitz; wir können statistisch beweisen, daß schon nach unserem Antrage eine große Prägravation der Städte eintritt. Aber uns kommt es auf einen Kompromiß an, wir wollen nicht unbedingt mit den historisch gegebenen Verhältnissen brechen. Wir haben uns bemüht, die Mängel der Vorlage zu beseitigen, aber keineswegs das, was theoretisch richtig ist, auf die Spitze treiben wollen; wir hoffen, reifliches Nachdenken wird Sie überzeugen, daß unser Vorschlag eine geeignete Grundlage zur Ausgleichung aller Interessen darbietet.

Abg. v. Kardorff: Alle unsere direkten Steuern haben große Härten und Ungerechtigkeiten; am billigsten und gerechtesten werden wir deshalb die Kommunallasten ausgleichen, wenn alle Steuern nach demselben Maßstab gleichmäßig herangezogen werden. Die Regierungsvorlage ist zur Abhülfe des Uebelstandes ungeeignet, da sie dem Ermessen des Kreistages eine zu große Latitüde gewährt.

Um 3 Uhr wird die Debatte vertagt.

Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr. (Petitionen, Antrag Eberty, betreffend die Schwurgerichte und Kreisordnung.)

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. November. Die heutige „Provinzial-Correspondenz“ enthält unter der Ueberschrift „Kein Steuerzuschlag einen Artikel, in welchem sie noch einmal den Standpunkt der Regierung in der Steuerfrage klar darlegt und namentlich auch darauf hinweist, daß sich die Regierung überhaupt nur mit Widerstreben hat entschließen können, einen Zuschlag zu den direkten Steuern zu beantragen. Die Stellung der Opposition in der Finanzfrage bleibt dagegen so vorurtheilsvoll, daß selbst ein liberales Blatt (die „Magdeb. Ztg.“) mit Rücksicht auf die Haltung eines Theiles der liberalen Partei gegenüber der von dem neuen Finanzminister vorgeschlagenen Konvertirung der Staatsschuld in eine Rente bemerkt: Opposition wird gemacht, weil und obgleich der neue Finanzminister die Pläne der liberalen Partei verwirklicht und weil man das Defizit erhalten will, um das Ministerium mehr in der Hand zu behalten und die liberale Forderung einer allgemeinen Abrüstung eher durchsetzen zu können. — Die kriegerischen Ereignisse am Sonntag oder deutlicher gesprochen die Prügelei zwischen Fortschrittsleuten und Lassalleanern bei Gelegenheit der Volksversammlung behufs Berathung der Entwaffnungsfrage beschäftigt noch immer die Presse und giebt zugleich auch Veranlassung zum Austausch von allerlei Zärtlichkeiten zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei. Untern Andern sagt auch die „Nat.-Ztg.“ heute in einem Leitartikel der Fortschrittspartei einige derbe Wahrheiten. Sie sagt, daß die ganze Agitation der Fortschrittspartei für Abrüstung und ihre desfallsigen Volksversammlungen nichts als ein Wahlmanöver seien, ein Manöver, wodurch sich diese Partei den verloren gegangenen Kredit und die verloren gegangene Popularität wieder verschaffen wolle. Bei dieser Gelegenheit erklärt es auch die „Nat.-Ztg.“ für einen Humbug der Fortschrittspartei, wenn diese die Lassaleaner als Organe der Reaktion hinzustellen versucht. — Ein liberaler Korrespondent der „Köln. Ztg.“ ergeht sich in einem langen Lamento darüber, daß der hiesige Geograph Kiepert seine Reise nach Egypten zu einem Ausfluge nach Palästina in wissenschaftlichem Interesse habe benutzen wollen, daß er deshalb beim Kultusminister um eine Unterstützung von 400 Thlr. nachgesucht, daß dieser dieselbe auch beim Finanzminister befürwortet, daß der Finanzminister sie aber nicht gewährt habe. Andere Blätter reproduziren diese Artikel und deuten dabei an, daß Herrn Kiepert die Unterstützung vorenthalten worden sei, weil er zur Opposition gehöre. Herr Kiepert gehört allerdings zur Opposition und zwar der extremsten Art, denn man wird sich erinnern, daß er im Jahre 1864 nach dem dänischen Kriege die preußische Fahne als einen schwarz-weißen Lappen bezeichnet hat, trotzdem hat er von Seiten der Regierung bei deren versöhnlichem Sinne keine Zurücksetzung erfahren. Er ist vielmehr u. A. vom Ministerium des Innern mit verschiedenen Aufträgen betraut worden. Von einem tendenziösen Verfahren der Regierung gegen Herrn Kiepert kann also nicht die Rede sein, wofür ja auch die Mittheilung der „Köln. Ztg.“ spricht, daß die Unterstützung vom Kultusminister befürwortet ist. Wenn aber von Seiten des Finanzministeriums eine Zurückweisung des Unterstützungsgesuches erfolgt ist, so ist dies sicher nicht aus politischen, sondern aus finanziellen Gründen geschehen.

Berlin, 12. November. Se. Maj der König empfing gestern Vormittag die Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, den Vertreter des Militär-Kabinets Oberst v. Albedyll und den Minister des Innern Grafen Eulenburg zu Vorträgen und fuhr Mittags 12 Uhr mit dem Flügeladjutanten Major v. Alten nach Potsdam. Bei der Ankunft daselbst machte er zunächst der Königin-Wittwe in Sanssouci einen Besuch, nahm hierauf die Anlagen im Park von Babelsberg in Augenschein, dinirte um 3 Uhr mit dem Prinzen und der Prinzessin Karl bei der verwittweten General v. Witzleben und kehrte mit den hohen Herrschaften und dem Flügeladjutanten Major v. Alsen nach Aufhebung der Tafel von Potsdam nach Berlin zurück. — Der König wird, wie verlautet, am Montag der Enthüllung des Schinkelstandbildes an der Bauakademie beiwohnen und dann Nachmittags 3 Uhr mit den Prinzen nach Crüden fahren.

— Wie mehreren Blättern von hier telegraphisch gemeldet wird, ist die Nachricht hannoverscher Zeitungen von einer Versetzung des Generallieutenants v. Schwartzkoppen in Hannover und des Oberstlieutenants Rex aus Veranlassung der Celler Denkmals-Angelegenheit völlig unbegründet.

Hannover, 10. November. (B. P. C.) Die früheren glatten Gußstahl-Geschütze der Herzoglich braunschweigschen Artillerie sind gegenwärtig bestimmt, einen weiten Weg zurückzulegen. Bekanntlich wurden dieselben schon einmal während der letzten schleswig-holsteinischen Wirren von Prinz Friedrich von Augustenburg angekauft, als dieser eine freiwillige Anleihe im „meerumschlungenen stammverwandten Schleswig-Holstein“ zu Stande brachte. Der Prinz kam zwar nicht in die Lage, die gekauften Geschütze verwenden zu können, und mußten diese, inzwischen durch gezogene Kanonen in Braunschweig ersetzt, bis jetzt daselbst verbleiben. Vor einigen Tagen wurden die Geschütze verladen, um nach Japan expedirt zu werden und in diesem Reiche die Rolle zu spielen, die ihnen am Strande der Eider oder der Königsau nicht vergönnt war. — Der Gauverband der oldenburgischen und ostfriesischen Arbeitervereine hat einen allgemeinen Arbeitertag nach Oldenburg auf den 14. November berufen. Der Reichstags-Abgeordnete für Plauen im Voigtl. Dr. Max Hirsch wird auf demselben einen Vortrag über Zweck und Aufgabe der Gewerkvereine halten. — Ziemlich gespannt ist man in hiesigen Kreisen auf den Ausgang des vor einiger Zeit vollzogenen Verkaufs der braunschweigischen Staatsbahnen an das bekannte Konsortium. Von verschiedenen Seiten wurde in Erinnerung gebracht, daß Braunschweig ohne Preußens Zustimmung einen derartigen Verkauf nicht vollführen könne, da der Vertrag über die Verwaltung der Bahnen zwischen der preußischen und braunschweigschen Regierung geschlossen worden war. Die Interessen Preußens werden auf das Empfindlichste durch die Veräußerung der genannten Bahnen berührt, und dürfte leicht der ganze Kauf rückgängig werden, falls die preußische Regierung Gebrauch von dem ihr zustehenden Rechte machte und einen nachträglichen Widerspruch dagegen einlegte.

Koblenz, 11. November. Der Fürst von Hohenzollern und Fürst Karl von Rumänien sind heute zum Besuch der Königin Augusta hier eingetroffen. Die Vermählung des Fürsten Karl findet Montag den 15. d. im Schlosse Neuwied statt.

Bremen, 11. November. Die Bürgerschaft hat beschlossen: den Antrag der Deputation, betreffend die neue Vergrößerung der Bassins und die Errichtung von Trockendocks für den Lloyd zu genehmigen, sich jedoch das Verkaufsrecht vorzubehalten für den Fall, daß der Lloyd den abgetretenen Staatsgrund wieder verkaufen sollte.

Schwerin, 10. November. In dem Ent-

wurfe einer Verordnung, betreffend die indirekten Steuern, welcher heute den in Sternberg versammelten Ständen vorgelegt wird, ist von dem Prinzip der Zugrundelegung einer allgemeinen Einkommensteuer und der Kombinirung derselben mit verschiedenen Faktorensteuern abgegangen und ein Verfahren proponirt, wodurch die Steuerkraft des Landes nur mittelst Faktorensteuern in Anspruch genommen werden soll. Unter den Faktoren der Vorlage hat eine Hufensteuer nicht wieder Aufnahme gefunden und ist das Prinzip der Klassifizirung der Steuern vom Handel und Gewerbe verlassen und für letzteres dasjenige der Einschätzung substituirt. Die Faktorensteuern nun, welche nach dem jetzigen Vorschlage der Regierung in Gemäßheit der Bestimmungen der auf dem Landtage zu berathenden Verordnung erhoben werden sollen, sind 1) eine Viehsteuer vom Betrieb der Landwirthschaft und sonstiger Viehhaltung, 2) eine Steuer von Pacht-Einnahmen, 3) eine Steuer von Wohnhäusern, 4) eine Gewerbesteuer, 5) eine Besoldungssteuer von Gehältern, Pensionen, Pfründen, 6) eine Erwerbssteuer von dem Erwerbe aus der Ausübung einer Kunst oder Wissenschaft, sowie aus höheren Privatdienstverhältnissen, 7) eine Lohnsteuer von dem Verdienste aus geringerer Lohnarbeit, 8) eine Zinsensteuer von der Einnahme aus Zinsen, Renten, Dividenden und Apanagen.

Sternberg, 10. November. Der Landtag wurde in herkömmlicher Weise eröffnet. Die Großherzoglichen Landtagskommissarien, Ministerpräsident Graf Bassewitz, Staatsrath v. Müller und Staatsrath von Hammerstein sind von Schwerin resp. von Neustrelitz hier eingetroffen. Die mecklenburg-schwerinschen Propositionen betreffen 1) die ordentliche Kontribution, 2) die Bedürfnisse der allgemeinen Rezepturkasse und 3) die Reform der inneren Steuergesetzgebung.

Ausland.

Wien, 9. November. Im Süden von Cattaro haben unsere Truppen ziemlich aufgeräumt und den Aufstand niedergeschlagen, im Norden aber, wo der Schwerpunkt der Insurrektion und der strategische Schwerpunkt liegt, haben noch keine entscheidenden militärischen Operationen begonnen. Uebrigens darf man nicht glauben, daß nunmehr, nachdem die Insurgenten geschlagen sind, südlich von Cattaro Alles in der Ordnung sei. Es sieht dort, wie überall, wo ein Guerillakrieg gewüthet hat, noch immer grauenvoll genug aus, und es ist noch weit bis zur Wiederherstellung der Ordnung. Graf Auersperg hat am 6. d. das Kommando übernommen, sein Hauptquartier befindet sich in Budua. Unter den zahlreichen gefangenen Insurgenten befinden sich zwei serbische Offiziere, mehrere Popen und Radonovich, einer der Chefs der Insurrektion nebst dem Bürgermeister von Risano, Joanovich. Sie werden sämmtlich standrechtlich behandelt. Die Insurgenten fahren fort, sich gegen die Gefangenen kannibalisch zu benehmen; sie reißen ihnen die Zungen aus und schneiden ihnen Nasen und Ohren ab. Es wurden Leichname unserer Soldaten gefunden, denen die Füße und die Arme abgeschnitten waren.

Brüssel, 9. November. Die hiesige Königl. Akademie für Medizin hat so eben Herrn Dr. v. Gräfe in Berlin zum auswärtigen Ehrenmitgliede erhoben und Herrn Dr. Liman ebendaselbst zum korresondirenden Mitglied ernannt.

Paris, 11. November. „Rappel" meldet, daß gestern Beaumont, Flourens, Gambon, Rochefort nach London abgereist sind, um Ledru Rollin zu bewegen, nach Paris zu kommen. Demselben Journal zufolge hätte Carnot die Annahme einer Kandidatur abgelehnt.

San Rossore, 11. November. Die Besserung im Befinden des Königs schreitet stetig fort, sowohl was die Frieseln als die Brustbeschwerden betrifft.

Madrid, 11. November. Das Urtheil gegen die der Aufruhrstiftung und des Hochverrathes angeklagten Deputirten ist ergangen. Dasselbe lautet gegen Caimo und Suner y Capdevilla (beide auf französischem Boden) auf Todesstrafe, gegen Ametller auf lebenslängliche Verbannung und gegen Saraclara auf zwölfjährige Einschließung.

Lissabon, 7. November. Die portugiesische Regierung hat den Landesbischöfen auf ihre Anfrage die Erklärung zukommen lassen, daß ihrer Reise nach Rom zum Konzil nichts im Wege stände, daß ihnen aber keine Staatsunterstützung zu diesem Zwecke gewährt werden könne. In Folge dessen glaubt man, daß von den 16 Landesbischöfen nur zwei sich zur Reise nach Rom entschließen werden.

Kopenhagen, 9. November. Auf der hiesigen inneren Rhede liegen zur Zeit drei russische Schraubenkorvetten, die nach dem Amur bestimmt sind.

Aus **Konstantinopel,** 7. November, wird der „Presse" telegraphirt: „Eine peremtorische Erinnerung, sich über die im zweiten Veziralschreiben gestellten Forderungen in unzweideutiger Weise auszusprechen, wurde an den Khedive gesendet. Morgen wird der Ueberbringer dieses Ultimatums nach Alexandria mit der Rückäußerung des Khedive erwartet. Konzessionen in den Finanzfragen sind weder angeboten noch beabsichtigt."

— Laut „Turquie" wäre am 5. November ein Dampfer von Alexandia mit der Antwort des Vicekönigs nach Konstantinopel abgefertigt worden.

Dir-el-Kamr, 10. November. Der Kronprinz von Preußen hat im Laufe des heutigen Tages Ausflüge in den Libanon gemacht und verbringt die Nacht hierselbst bei dem Häuptling dieses Gebiets. Ueberall wurde der Prinz von den Drusen und von der christlichen Bevölkerung mit Freudenbezeugungen empfangen.

Einem Privatbriefe aus **Japan** entnimmt die „Wes.-Ztg.", daß bei einem Teifun, welcher in der zweiten Hälfte des Monats August dort wüthete, die norddeutsche Korvette „Medusa" auf der Rhede von Jokohama durch ein in's Treiben gekommenes Schiff erheblichen Schaden, namentlich an den Booten, erlitten hat; Menschen sind dabei nicht verletzt worden. Gleichzeitig jedoch ist ein anderer, sehr bedauerlicher Unfall vorgekommen. Der Kapitän der „Medusa" nämlich hatte Tags vorher ein kleines Dampfboot, welches einem Kaufmann in Jokuhama gehörte, auf eine Tour nach dem nahe gelegenen Jeddo mitgenommen; als die „Medusa" am andern Morgen früh nach Jokuhama zurückkehrte, konnte das kleine Fahrzeug nicht schnell genug folgen und wurde von dem hereinbrechenden Teifun auf den Strand getrieben, wobei leider ein Mann von der Besatzung der „Medusa", Namens Wesel, das Leben verlor; den übrigen Leuten gelang es mit Mühe, sich zu retten. Auch außerdem, auf dem Wasser sowohl wie am Lande, hat der Sturm vielen Schaden angerichtet. Der Prinz Alfred von England, Herzog von Edinburgh, welcher mit der Fregatte „Galatea" eine Reise um die Welt machte, hat während seiner Anwesenheit in Jokuhama in dem Hotel der englischen Gesandtschaft eine Cour abgehalten und dabei die Offiziere der „Medusa" besonders bevorzugt.

Pommern.

Stettin, 12. Noaember. Im Auftrage der Mitglieder des „allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins" ladet Herr Armborst zu der bereits gestern erwähnten „großen Volksversammlung" zur Besprechung der Festungsfrage, auf morgen Abend 8 Uhr im Lokale der Grünhofbrauerei ein.

— In Folge des eingetretenen gelinden Frostes hat ein hiesiger Befrachter es heute bereits vorgezogen, eine ziemlich bedeutende Quantität Roheisen anstatt in Kähnen direkt per Bahn nach Schlesien zu verladen, indem er befürchtet, daß stärkere Fröste das rechtzeitige Eintreffen der Waare auf dem Wasserwege hindern könnten. Uebrigens werden hier in nächster Zeit noch ziemlich bedeutende Eisenabladungen aus England erwartet.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Heller in Bergen ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Hanau gestattet worden.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat Oktober 1869 193,517 Thlr., im Monat Oktober 1868 189,362 Thaler, mithin im Monat Oktober 1869 mehr 4155 Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 mehr 160,337 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat Oktober 1869 39,386 Thlr., im Monat Oktober 1868 40,967 Thlr., mithin im Monat Oktober 1869 mehr 1581 Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 mehr 35,950 Thlr.; III. der Zweigbahn Cöslin-Stolp: im Monat Oktober 1869 8183 Thlr.; IV. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat Oktober 1869 50,408 Thlr., im Monat Oktober 1868 51,831 Thlr., mithin im Monat Oktober 1869 weniger 1423 Thlr., überhaupt im Jahre 1869 gegen 1868 weniger 2774 Thaler.

— Die Hauptübersicht von dem Vermögenszustande der Elementar-Schullehrer-Wittwen-Anstalt des Regierungsbezirks Stettin nach der für das Jahr 1868 abgelegten Rechnung ergiebt einen Bestand an baar von 1443 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., an Aktiva von 116,540 Thlr., zusammen also 117,983 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. und an Resten 232 Thlr.

— In nächster Zeit wird auch in dem Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore eine Schauspieler-Gesellschaft aus Wriezen a. O. einen Cyklus von Vorstellungen eröffnen.

— Der Regierungsassessor v. Podewils ist von der Königl. Regierung zu Bromberg an die hiesige Regierung versetzt.

— Im hiesigen Appellationsgerichtsbezirk ist: Befördert: der Appellationsgerichts-Referendarius Preußer zum Gerichts-Assessor. Angestellt: der Rechtskandidat v. Dewitz als Auskultator bei dem Kreisgericht zu Stargard. Versetzt: der Auskultator Dr. Zienert aus dem Departement des Kammergerichts in das diesseitige. Ausgeschieden: der Auskultator v. Wittgenstein Behufs des Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Posen.

— In Grabow a. O. ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Hübner als Hülfsprediger angestellt und in dieses Amt eingeführt. — Die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Heinrich Müller als ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Cöslin ist genehmigt. — An der höheren Töchterschule in Pyritz sind die Lehrerin Karsch und der Lehrer Müller, ferner ist in Pyritz der Lehrer Schultz, in Anclam der provisorische Lehrer Bliese, in Gülzow der provisorische Lehrer Dobberphul, in Bansin der provisorische Lehrer Moldenhauer in Darsow der provisorische Lehrer Wenndorf und in Labes der provisorische Lehrer Röthig fest angestellt.

†† **Demmin,** 10. November. Dem Wirthschafter Georg Sköllin, 21 Jahre alt, gebürtig aus Rostock, z. Z. in Rottmannshagen, und dem Gärtner Friedrich Pegler daselbst, letzterer 31 Jahre alt, aus Remplin in Mecklenburg-Strelitz gebürtig, ist für die am 27. April cr. in Gemeinschaft mit dem Predigtamts-Kandidaten Paasche bewirkte Lebensrettung des Gutsinspektors Hapig vom Tode des Ertrinkens, von Sr. Maj. dem Könige die Erinnerungs-Medaille für Rettung aus Gefahr, dem Kandidaten Paasche dagegen die Rettungs-Medaille verliehen worden. — Der Holzmeister Bose zu Golchen hatte vor einigen Tagen das Unglück, beim Fällen von Bäumen von den Aesten einer riesigen Eiche, beim Umstürzen derselben, erfaßt und sofort erschlagen zu werden. — Ein Unglück seltener Art ereignete sich am 2. d. M. in der Behausung des Bauerhofsbesitzers Dietrich zu Hohenmocker. Die Dienstmagd hatte Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im Kochofen in der Stube in einem großen Topf Kaffee gekocht und denselben mit seinem siedenden Inhalte auf den Fußboden gesetzt und sich demnächst auf wenige Sekunden zur nahen Küche begeben, um eine Kaffeekanne hereinzuholen. In demselben Augenblicke war der 3jährige Sohn des Dietrich, welcher mit noch mehreren Kindern in derselben Stube spielte, rücklings gehend in den Topf gefallen und hatte sich dadurch eine so erhebliche Verbrühung des Unterleibes zugezogen, daß das Kind, trotz der schleunigst herbeigeholten ärztlichen Hülfe, zwei Tage später unter den fürchterlichen Schmerzen verstarb. Die Eltern sind trostlos über den Verlust ihres Lieblings, der sie um schmerzlicher trifft, als sie fast gleichzeitig noch den Tod ihrer ältesten Tochter, welche der Rachenbräune erlag, betrauern. Die Dienstmagd, welche durch ihre Unachtsamkeit das Unglück herbeigeführt, ist der Verzweiflung nahe. — Vergeblich bemühen sich unsere Landwirthe, den Ursprung resp. die Ursachen der seit mehreren Wochen im Kreise grassirenden Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh zu erforschen. Von den 18 infizirten Ortschaften liegen mehrere in der Nähe der Königlichen Forsten und man glaubte hier die Spur der Entstehung der Krankheit gefunden zu haben, indem die betreffenden Viehbesitzer sich überzeugt hielten, daß ihre Rinder von den Rehen und Hirschen, mit denen ist oft gemeinschaftlich weiden, angesteckt seien. Eine in Folge dessen angestellte Recherche Seitens des Oberförsters hat aber den gänzlichen Ungrund dieser Annahme ergeben, da nach seiner Auslassung die gedachte Kranheit beim Rehwilde noch niemals wahrgenommen ist, die Rehe des fraglichen Reviers im übrigen auch ganz gesund befunden worden sind.

Neuwarp, 11. Novbr. Zu den gewiß seltenen Fällen einer Verehelichung gehört wohl die in diesen Tagen hier vollzogene Trauung der 72jährigen Bootsschiffer-Wittwe Lorenz mit einem Wittwer von 59 Jahren, welcher ebenfalls Bootsschiffer ist. Die Wittwe setzte trotz ihres hohen Alters nach dem vor zwei Jahren erfolgten Tode ihres ersten Mannes das Gewerbe desselben fort, bestehend aus einem Handel mit irdenem Topfgeschirr, zu deren Fortschaffung sie sich eines kleinen Handelsbootes bediente, und damit Sturm und Unwetter nicht achtend, die Küsten des Haffs bis Rügen befuhr.

Colberg, 10. November. Unser Schiffs-Rettungswesen läßt leider noch immer sehr viel zu wünschen übrig. Es ist schon öfter vorgekommen, und dient hier eigentlich als Regel, daß das an unserem Hafen stationirte Francis-Rettungsboot zu spät eintrifft, und damit seine Aufgabe, den Schiffbrüchigen Rettung und Hülfe zu gewähren, vollkommen verliert. Auch gestern soll das Boot e.st eingetroffen sein, als die mit dem Tode bedrohte Schiffsmannschaft schon durch eigene Anstrengung in erbarmungswürdigem Zustande bereits am Lande war. Die Raketenkanone zum Werfen der Rettungsleine ist garnicht in Thätigkeit gekommen, weil, wie man sagt, der Schlüssel zu deren Aufbewahrungsorte nicht aufzufinden gewesen. Letzteres lassen wir dahingestellt, müssen uns aber den Rath gestatten, da wo es Menschenleben gilt, nicht nur sorgsam zu sein, sondern auch mit Thatkraft und Energie zu handeln. — Unser Gymnasium und unsere Realschule 1. O. haben in diesen Tagen vom H. Kaufmann Herrmann Baer aus Chicago in Nordamerika ein werthvolles Geschenk erhalten. Derselbe hat auf seinen Reisen in Amerika schöne Exemplare von Mineralien, besonders Erzstufen gesammelt und jetzt bei einem Besuche in seiner Vaterstadt Colberg, in deren Stadtschule er seinen ersten Unterricht erhielt, der Anstalt, die sich aus der Stadtschule entwickelt hat, eine Sammlung von 64 Nummern zum Geschenk gemacht. Die Exemplare sind so schön, daß sie ein ausgezeichnetes Lehrmittel für den Unterricht in der Mineralogie gewähren; auch dem ungeübten Auge müssen die gewaltigen Krystalle das Gesetz der Formation zur klaren Anschauung bringen. Außerdem hat Herr Baer der Bibliothek die Geschichte des amerikanischen Bürgerkrieges vou Duyckinck in 3 großen Quartbänden und eine große Zahl Münzen europäischer und amerikanischer Staaten geschenkt.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) „Aschenbrödel", Lustspiel in 4 Akten. Wie vorauszusehen war, hatte das Debüt des Fräulein Bätke das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt. Frl. Bätke spielte die Elfriede mit beinahe größerem Verständniß als früher, und wenn ihre Darstellung durch siebenmaligen stürmischen Hervorruf ausgezeichnet wurde, so ist der Künstlerin damit der sichere Beweis gegeben, daß ihr erneuertes Engagement allgemeinste Zustimmung findet. Unterstützt wurde Frl. Bätke ganz vortrefflich durch die Herren Knorr (Graf Rothberg), Benemann (Graf Albrecht), Meaubert (Dr. Veltenius), Gerstel (Magister) und die Damen Giers (Ursula), Beringer (Kunigunde). Bei der großen Beliebtheit des Stückes, welches hier ganz vorzüglich dargestellt wird, läßt sich eine baldige Wiederholung desselben wohl empfehlen.

Vermischtes.

Berlin. v. Zastrow hat, nach der „Tribüne", am Sonnabend die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes angemeldet und hierdurch vorläufig den Eintritt der Rechtskraft des Erkenntnisses, welches am zehnten Tage nach Fällung desselben erfolgt wäre, sowie seine Abführung in ein Zuchthaus inhibirt. Sobald die Nichtigkeitsbeschwerde schriftlich von ihm oder seinem Defensor gerechtfertigt worden ist, gehen die Akten an das Ober-Tribunal, welches durch Urtel festsetzt, ob die event. Gründe für die Nichtigkeitsbeschwerde gerechtfertigt sind oder nicht. Nur ein Formfehler oder vorgekommene Verletzungen der bestehenden Prozeßvorschriften würden eine Vernichtung des Schwurgerichtserkenntnisses und die Verweisung der Sache vor ein neues, hier zu bildendes Schwurgericht nach sich ziehen. Bis zur Entscheidung der Sache bleibt v. Zastrow in der Stadtvogtei detenirt.

Bromberg. Nach einer hier verbreiteten Mittheilung haben sich am Donnerstag voriger Woche die beiden Diebe Gebrüder Fandrey, welche seit längerer Zeit den Inowraclawer Kreis durch Raub und Diebstahl unsicher gemacht hatten, in einem Dorfe bei Gr. Neudorf erschossen. Sie befanden sich in einem einzeln stehenden Hause, ihr Aufenthalt war verrathen, das Haus wurde durch Mannschaften umstellt, so daß die Spitzbuben keinen Ausweg sahen und sich den Tod gaben.

Neuwedell. Um zu der auf den 7. d. anberaumt gewesenen Hochzeit seiner Tochter Fische vom nahen Ancrow zu holen, begab sich ein Hausmann des Gutes Schönow mit seinem Sohne trotz des Schneewetters am Sonnabend gegen Abend auf den Weg. Der Bräutigam und noch ein anderer Mann, welche zur Gesellschaft mitgehen wollten, kehrten bald wieder um, da sie mit den andern Beiden in dem tiefen Schnee nicht Schritt halten konnten. Als am späten Abend die erstgenannten Personen noch nicht zurückgekehrt waren, ging man aus, sie zu suchen, fand sie aber nicht. Der am 8. d. Vormittags wiederholte Versuch ergab leider, daß beide Männer am Abend vorher nicht weit gekommen waren, sondern in der dunklen Nacht und in dem tiefen Schnee den aufgefundenen Spuren nach in einem Kreise herumgegangen sein müssen, bis sie zuletzt aus Ermattung nicht mehr gehen konnten. Man fand Vater und Sohn in knieender Stellung — erfroren! Während die Musikanten bereits sich zum Aufspielen eingefunden hatten, trug man die Leichen der Verunglückten ins Haus.

Dresden. Unser nachbarliches Teplitz hat abermals neuen, wenn auch gerade nicht sehr ergötzlichen Stoff zu stillen Betrachtungen geliefert. In einer dasigen Gastwirthschaft wettete nämlich ein Tischlermeister aus Zuckmantel mit einem anderen Gaste, daß er 25 Leberwürste und 10 Stück Semmeln verzehren oder 10 Gulden Wettgebühr zahlen wolle. Es ging los; aber bei der 23. Wurst und der 8. Semmel mußte der Tischlermeister seine Wette verloren geben, er konnte nicht mehr weiter essen. Er verlor aber nicht nur die Wette, sondern büßte auch noch in Folge derselben sein Leben ein, indem er Tags darauf verschied. Der Andere hatte natürlich die Wette gewonnen, ob er aber die zehn Gulden erhalten, wissen wir nicht.

— Professor C. H. F. Peters am Hamilton-College zu Klinton im Staate Newyork, welcher seit 1861 bereits 8 Planeten entdeckte, hat am 9. Oktober d. J. im Sternbilde der Fische seinen neunten Planeten gefunden, wodurch die Zahl der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter auf 109 und die aller bekannten Planeten auf 117 gestiegen ist.

— In der Firth of Forth, ungefähr 12 Meilen von Edinburgh, wurde am 4. d. ein Walfisch von unwöhnlicher Größe erlegt. Er mißt 80 Fuß in Länge und 34 Fuß im Umfange, und zwischen den Kinnladen 17 Fuß 10 Zoll. Der Fang des Thieres, das sich in seichtes Wasser verirrt hatte, erregt solches Interesse, daß die North-British Eisenbahn sich veranlaßt sieht, von Edinburgh und Umgegend Extrazüge nach der dem Orte, wo das todte Thier liegt, zunächst liegenden Station abgehen zu lassen.

— In Newcastle-on-Tyne stürzte dieser Tage eine im Bau begriffene Methodisten-Kapelle ein, wodurch ein Maurer erschlagen und ein anderer so erheblich verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. November. Wetter schön. Nachts — 3° R. Wind NW. Temperatur Mittags + 2° R.

Weizen loco und nahe Termine unveiändert, spätere etwas fester, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 56 bis $62\frac{1}{2}$ [illegible], bunt poln. 57—$60\frac{1}{2}$ Rt, ungar. 54—62 Rt, 83—85pfd. per November 62 Rt Br., per Frühjahr $63\frac{1}{2}$, 64 Rt bez. u. Br., $63\frac{1}{2}$ Gd., per Mai-Juni 65 Rt Br.

Roggen loco schwer verkäuflich, Termine unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 77—78pfd. 44—45 Rt, besserer $45\frac{1}{2}$—$46\frac{1}{2}$ Rt, feinster 47—$47\frac{1}{2}$ Rt, per November $46\frac{1}{2}$ Rt bez., Br. u. Gd., per Novbr.-Dezember 45 Rt Br., per Frühj. $44\frac{1}{2}$, 45 Rt bez., $44\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., Mai-Juni 46 Rt bez.

Gerste flau, per 1750 Pfd. loco Oderbruch $37\frac{1}{2}$ bis 39 Rt, Märker 36—38 Rt.

Hafer matt, per 1300 Pfd. loco 26 bis 27 Rt, 47 bis 50pfd. per Frühjahr 27 Rt bez u. Br.

Erbsen ohne Geschäft.

Petroleum loco $8\frac{1}{4}$ Rt bez., per November-Dezember $8\frac{1}{4}$ Rt Br., Dezember-Januar $8\frac{5}{12}$ Rt Br., Januar-Februar $8\frac{1}{2}$ Rt Br.

Rüböl verändert, loco $12\frac{1}{4}$ Rt Br., per Novbr. $12\frac{1}{12}$ Rt Br., $\frac{1}{24}$ Gd., November-Dezember do., April-Mai $12\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez. u. Gd.

Spiritus flau, loco ohne Faß $14\frac{3}{8}$ Rt bez., per November ohne Faß $14\frac{3}{8}$ Rt bez., mit Faß $14\frac{1}{2}$ Rt Br., Novbr.-Dezember $14\frac{1}{3}$ Rt Br., Frühjahr $14\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Mai-Juni $15\frac{1}{24}$ Rt bez.

Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 62, Roggen $46\frac{1}{2}$, Rüböl $12\frac{1}{12}$, Spiritus $14\frac{1}{3}$.

Erwina.

Von
T. S. Braun.
(Fortsetzung.)

Von dem Kampf zwischen ihm und Ella war längere Zeit zwischen Beiden nicht die Rede gewesen. Ella's wildes Wesen erschien in Steinfeld's Nähe wundersam gemildert, sie konnte schweigend still sitzen, ja sogar mit einer Arbeit in der Hand, woran sachkundige Augen indeß niemals einen Fortschritt bemerkten. Steinfeld machte mich in einem ungestörten Moment darauf aufmerksam und schob diese günstige Veränderung auf den Umgang mit mir. Mein stummes Kopfschütteln nahm er für bescheidenes Ablehnen. Ach, es hatte einen andern Sinn.

In unbewachten Augenblicken waren Ella Andeutungen entschlüpft, welche mir nur zu deutlich sagten, daß diese angenommene Sanftmuth, dieses scheinbare Sichfügen in seine Wünsche ein tief angelegtes Spiel seien, ihn ganz zu unterjochen. „Wenn er mich nur erst liebt," hatte sie ein ander Mal gesagt, „dann ist er verloren!" und dabei hatte sie gelacht, daß mir's Herz zerschnitt und ein tiefes Wehe darin zurück blieb. Wenn er mich nur erst liebte, mußte ich ihr nachdenken, o wenn er mich einst liebte! — Ich wandte mich gewaltsam von diesem Gedanken ab, den ich durchzudenken nicht wagte, aber wenn ich die Blicke Steinfeld's vergleichend von der Einen zur Andern gleiten sah, dann erbebte ich in der Furcht, daß Ella's Schönheit über meine Liebe triumphiren könne, und wußte doch, daß er elend werden müßte. Zuweilen trieb es mich, ihn zu warnen, und doch hieß mein Herz mich schweigend harren, wie seine Wahl fallen werde. So ging es bis in den Winter hinein. Tausendmal wollte ich den verderblichen Kreis fliehen und immer wieder zog es mich hinein. Und ich sah, wie ihre erkünstelte Sanftmuth ihn bezauberte, wie sein gerades edles Herz an Verstellung nicht dachte, und mehr und mehr verzehrte mich die Angst. Sie glaubten, meine Blässe, meine Trauer komme vom ewigen Sitzen und Schreiben, und Steinfeld drang wiederholt in mich, ich sollte meinem Onkel erklären, daß das nicht so fortgehen könne. Und einmal, da mich's wieder hinaustrieb, zu sehen, wie die verderblichen Fäden sich um sein argloses Herz legten — da kam er die Treppe herunter gestürmt — wir trafen unten zusammen, er blieb stehen. Sein Auge glühte aufgeregt, er faßte meine beiden Hände und preßte sie gegen seine Brust.

„Mädchen," sagte er mit leidenschaftlich bebender Stimme, „reines, heiliges, süßes Kind, es ist geschehen, ich habe mich dem Dämon verschrieben." Es war halb Scherz, halb Ahnung der Wahrheit, was ihn so reden ließ, ich fühlte, wie alles Blut aus meinen Wangen wich, das Entsetzen mochte aus meinen Blicken auf ihn eindringen, er erschrak und wollte mich halten — doch ich winkte ihn zurück und suchte die Thür meines Zimmers, fliehend wie vor dem Streich des Todes, der ach! in meinem Herzen saß. —

Und so verbanden sie sich schnell, denn Steinfeld hatte eben einen Ruf nach der Hauptstadt erhalten, und Ella liebte das Warten nicht. Ich habe beide nicht wiedergesehen.

Eine Krankheit isolirte mich wohlthätig die nächsten Wochen — dann schrieb ich weiter an meines Onkels Encyklopädie, bis er nach mehreren Jahren an einem nervösen Fieber verschied, und die noch unvollendeten Schätze seines Denkens und unserer Arbeit in einen Kasten gethan worden, eine Speise für Moder und Motten."

„Und nun," setzte sie nach längerem Schweigen, sich Erich mit liebreicher Freundlichkeit zuwendend, hinzu, „nun habe auch ich meinen Theil am Glücke des Lebens erhalten, in der Liebe des Sohnes jenes Mannes, dessen Leben zu schmücken ich so freudig zur Aufgabe des meinigen hätte machen wollen."

Er hielt ihre Hand mit warmem Drucke in der seinen, und in schweigender Harmonie ruhten ihre Blicke auf dem Bilde des Verstorbenen. Sie waren so tief in Gedanken versunken, daß sie es nicht gewahrten, wie sich die Thür leise öffnete und ein goldlockiger Mädchenkopf hereinschaute. Erst als den rosigen Lippen der Lauschenden ein verdrießliches „o Himmel!" entschlüpfte, schauten sie sich um.

„Ah, Liesbeth!" rief Erwina freundlich und ging ihr entgegen, „willkommen mein Kind! aber sage, was treibt Dich aus dem Kreise der Deinen gerade heute zu mir?"

„Denk' Dir, Tante Erwe, sie schlafen schon Alle," klagte das liebliche Kind, „am Weihnachtsabend! Kaum eine halbe Stunde Schlaf opferten sie dem Feste, auf das man sich immer das ganze Jahr lang freut. Da sagte ich, ich geh' zu Tante Erwe, die schläft gewiß nicht und sitzt doch ganz allein. Mit dem Schlafen hatt' ich nun recht, aber freilich — mit dem Alleinsein —" sie warf einen neugierigen, nicht allzufreundlichen Blick auf den unvermutheten Gesellschafter, der still bei Seite stand. „Ach, der blasse Assessor," flüsterte sie Erwina zu, „was thut denn der bei Dir?"

„Liesbeth," entgegnete diese, „zur Belohnung für Dein Kommen sollst Du wissen, daß er der Sohn eines Jugendfreundes ist und sich in meine mütterliche Obhut begeben hat."

„Und ist Dir das lieb?" flüsterte sie wieder und sandte dann noch einen widerstrebenden Blick zu ihm hinüber.

„Von ganzem Herzen," bekräftigte Erwina und stellte die jungen Leute einander vor. Während Liesbeth sich vor Erich verneigte, löste sie die Bänder ihres Hutes und die Haken ihres kostbaren Pelzes, und aus der Verpuppung enthüllte sich eine feine, zierliche Gestalt, deren buntes schillerndes Seidenkleid im Kerzenlicht erglänzte, wie von Silberreif überschüttet. Sie schüttelte die blonden Locken zurecht und reichte „Tante Erwe" beide Hände hin. „Aber nun müssen wir den Gottlieb nach Hause schicken," sagte sie, „denn es ist richtig wieder reizend bei Dir. Ich muß Alles sehen und habe Dir so viel zu erzählen." Sie sprang zur Thür. „Gottlieb!" rief sie hinaus, „geh' nur nach Hause und komme um — um?" wandte sie sich, bittend ihre Hand nach Erwina ausstreckend.

„Gar nicht," entschied diese lächelnd, „denn Du schläfst hier und gehst erst morgen früh nach Hause."

„Du himmlische Erwe!" rief Liesbeth jubelnd und erdrückte Erwina fast in ihrer Umschlingung. „Wie lange habe ich schon gewünscht, einmal so recht tief in die Nacht hinein mit Dir zu plaudern, denn immer hatt' ich nicht genug, wenn ich von Dir ging. Geht er bald?" flüsterte sie wieder in Erwina's Ohr, die sie nun ernsthaft bedeutete, sich mit Erich's Gegenwar tauszusöhnen.

„Komm," sagte sie und führte Liesbeth zu ihm hin, „gieb ihm die Hand, er ist mein Sohn."

Liesbeth that es zögernd, während sie ihn betrachtete wie ein Kind den Schornsteinfeger, dem man es nöthigt muthig ins Auge zu schauen. „Ich hätte mir Deine Söhne ganz anders gedacht," sprach sie sinnend.

„Und darf ich wohl fragen, mein Fräulein, wie ein Sohn Erwina's aussehen sollte?" fragte Erich lächelnd.

„Das weiß ich nicht so genau," erwiederte sie, „aber jedenfalls muß er hellen Blick und frische Backen haben." Wie erschrocken über ihre eigenen Worte sah sie zu Erwina hinüber, die ernst vor sich niederblickte. „O sei nicht böse," flehte sie leise und küßte ihre Hände, „warum hat er mich gefragt. Und nun laß mich Deinen Baum beschauen.

(Fortsetzung folgt.)

Protest.

In der Bürgerversammlung am Sonnabend, ist auf überzeugende Weise nachgewiesen, daß der Plan der städtischen Behörden, die Beseitigung der Festungswerke um Stettin mit einem Opfer von 4 Millionen Thalern zu erkaufen, weit entfernt, die Einwohner Stettins aus ihrer jetzt vielfach gedrückten Lage zu befreien, sie vielmehr mit unerschwinglichen Abgaben belasten u. allein die Kommunal-Abgaben für das nächste Menschenalter auf das Dreifache bis Vierfache ihres jetzigen Betrages steigern würde, der Art, daß, wer jetzt 12 Rthlr. jährlich zu zahlen hat, künftig 36 Rthlr. bis 48 Rthlr. jährlich zu zahlen haben würde. Die Gefahr dieses beabsichtigten Kaufes ist um so größer, als viele der Herren Stadtverordneten und Stadträthe Grundstücke in den Rayons besitzen und durch Beseitigung der Festungswerke Vortheile in Aussicht haben, welche für ihre Personen die Nachtheile gänzlich in Schatten stellen, welche uns andern Bürger bedrohen.

Die Bürgerversammlung hat bei dieser Sachlage einstimmig beschlossen, einen Protest in der Bürgerschaft circuliren zu lassen, der von vorne herein gegen das Mitstimmen solcher Mitglieder Verwahrung einlegt, welche an der Beseitigung der Festungswerke ein gesondertes Privat-Interesse besitzen. Der Wortlaut des Protestes ist in der Versammlung genehmigt und wird in den nächsten Tagen ein Exemplar desselben für jedes Haus an den Herrn Hausbesitzer gesandt werden, mit der Bitte, den Protest nicht nur selbst zu unterschreiben, sondern ihn auch den Kommunalsteuer zahlenden Herren Miethern, bezüglich den betreffende Damen, zu überreichen und ihn von diesen unterschreiben zu lassen. Der Protest wird in einigen Tagen demnächst durch den Boten wieder abgeholt werden.

Mitbürger! Die Frage, welche an uns herantritt, ist eine ernste, welche über das Wohl und Wehe unserer Stadt auf Menschengeschlechter hinaus bestimmen wird. Zeigen wir, daß wir dieselbe mit Ruhe, aber auch mit der Festigkeit und der Beharrlichkeit zu verfolgen wissen, wie sie Männern geziemt. Die städtischen Behörden werden, daran mögen wir nicht zweifeln, zur rechten Zeit innehalten, wenn sie den entschiedenen Willen der Bürger erfahren und wenn nicht, nun, so haben wir im Staate noch vorgesetzte Behörden, welche uns zu unserm Rechte verhelfen werden. Zunächst aber und jetzt ist es **unsere Pflicht,** daß jeder das Seine thue, daß wir **Mann für Mann** den obigen Protest unterschreiben und durch die Zahl der Unterschriften beweisen, daß die ganze Bevölkerung Stettins mit wenigen Ausnahmen auf unserer Seite steht und den Kauf der Festungswerke um 4 Millionen als zu gewagt verwirft.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elise Geißler mit dem Fleischermeister Herrn Ferd. Franck (Stettin—Stargard). — Fräulein Auguste Donnath mit dem Restaurateur Herrn August Fritz (Greifenhagen—Stettin). — Fräulein Helene Arendt mit dem Kaufmann Herrn Franz Vollmer (Angermünde—Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Zuther (Stettin). — Herrn C. Dumrath (Sagard).

Gestorben: Frau Amalie Ziegast geb. Wimmer (Grabow). — Fräul. Anna Varchmin (Cöslin). — Tochter Bertha des Herrn C. Möller (Stralsund).

Termine vom 15. bis incl. 20. November.

In Subhastationssachen.

15. Kr.-Ger. Greifenhagen. Grundstück Nr. 6 in Neu-Zarnow der Kolonist Ballenthin'schen Eheleute.
15. Kr.-Ger. Stargard. Grundstück Nr. 46 daselbst des Stellmachers Carl Ludw. Pfeil.
15. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Grundstück Nr. 4a zu Fürstenflagge der unverehelichten Louise Urban.
15. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Grundstück Nr. 14 in Löllhöfel der Erben des Eigenthümers Christian Blenn.
16. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 5 der Ulrichsstr. (Bredower-Antheil) des Arbeiters Johann Carl Knaack.
17. Kr.-Ger. Anklam. Das zur Kaufmann Wolff Cohnschen Konkursmasse gehörige Hausgrundstück nebst Wallgarten daselbst.
18. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Erbpachtgrundstück Nr. 3 zu Sandhoff des Kahnschiffers Joach. Fr. Glamm und dessen Kinder.
18. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Wohnhaus Fließstraße 451a nebst Zubehör daselbst des Gärtner Wobbermin.
18. Kr.-Ger. Cammin Grundstück des Aug. Friedrich Avermann in Cretlow.
19. Kr.-Ger. Anklam. Hausgrundstück Nr. 481 der Papenstraße daselbst des Tischlermeisters Joh. Fr. Behrndt.
19. Kr.-Ger.-Comm. Jakobshagen. Das in Ball belegene Grundstück des Eigenthümers Fr Wendt.
19. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Antheil des Ackerbürgers Fr. Wilh. Wahl an dem daselbst belegenen Garten Nr. 182b.
20. Kr.Ger.-Comm. Jakobshagen. Büdnergrundstück Nr. 16 zu Güntersberg des Arbeiters Schlieter.
20. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Grundstück Nr. 7 zu Ahlbeck des Büdners Joh. Fr. Horn.

In Concurssachen.

20. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Materialwaarenhändlers Emil Helle, und
Erster Termin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Robert Julius Wehlitz hier.
20. Kr.-Ger. Cöslin. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns H. Sommerfeld, und
Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Rentier Christian Pieper daselbst, sowie im Konk. über das Verm. des Vorwerksbesitzers Peter Rubow in Schwessin.

Stettin, den 9. November 1869.

Bekanntmachung.

III. 933/11. 1869.

Der Zuschlag auf das in dem ersten Termin abgegebene Pachtgebot für die Königliche Domaine **Letzin,** Kreises Demmin, ist nicht ertheilt worden. Wir haben daher zur meistbietenden Verpachtung dieser Domaine auf die 18 Jahre von Johannis 1870/88 anderweit einen Termin auf

Freitag, den 10. Dezember d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumt und laden dazu Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage mit den Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, wie auf der Domaine Letzin bei dem zeitigen Pächter derselben eingesehen werden können.

Das Gesammt-Areal der Domaine beträgt 1513 Morg. 60 □Rth., worunter etwa 1279 Morg. Acker und 134 Morgen Wiesen.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 4000 Rthlr. und die Pacht-Kaution auf 1400 Rthlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 27,000 Rthlr. erforderlich.

Der Licitationstermin wird der bisherigen Praxis entgegen, ohne die bisher übliche Unterbrechung um die Mittagszeit fortgeführt und zu Ende gebracht werden.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Stettin, den 8 November 1869.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Brennöl für das Jahr 1870 soll im Wege der Submission verdungen werden. Versiegelte Offerten werden in unserm Kassenverwaltungs-Bureau von dem Regierungs-Sekretair **Tetzlaff** bis **zum 22. November d. J.,** entgegengenommen und an dem genannten Tage Mittags 12 Uhr eröffnet werden. Eben daselbst sind die Bedingungen für die Lieferung von jetzt ab täglich einzusehen.

Königliche Regierung,
Kassen-Verwaltung

Stettin, den 25. Oktober 1869.

Bekanntmachung.

III. Nr. 1230/10. 1869.

Der Zuschlag auf das Pachtgebot für die Königliche Domaine **Wilhelmshof** mit dem Vorwerke Mönchow bei Usedom, Usedom-Wolliner Kreises, ist nicht ertheilt worden.

Zur meistbietenden Verpachtung dieser Domaine auf die 18 Jahre von Johannis 1870/88 haben wir daher anderweit einen Termin auf

„Mittwoch, den 24. November d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,"

in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumt, wozu wir Pachtbewerber mit dem Bemerken einladen, daß der Entwurf zum Pachtvertrage mit den Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, wie bei dem Königlichen Ober-Amtmann **Weidner** zu Pudagla eingesehen werden können.

Das Gesammt-Areal der Domaine beträgt 1754 Morgen 93 □Ruthen, worunter etwa 1247 Morgen Acker und 358 Morgen Wiesen. Das Pachtgelder-Minimum ist auf 7000 Rthlr. und die Pacht-Kaution auf 2400 Rthlr. festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines Vermögens von 34,500 Rthlr. erforderlich.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Auf dem Wege der Submission soll die Lieferung von
325 kiefernen Bettungsbohlen a 9' lang, 1' breit, 3" stark,
286 dergleichen Bettungsrippen a 14' lang, 6 □Zoll stark

verdungen werden, wozu ein Termin auf

den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Artillerie-Depôts, Zeughof — Frauenstraße 53 — angesetzt ist.

Die bezüglichen Bedingungen sind in dem genannten Bureau Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr einzusehen.

Stettin den 4. November 1869.

Artillerie-Depôt.

„Union."

Aktien-Gesellschaft für See- & Fluß-Versicherungen
in Stettin.

Die Herren Aktionaire der Gesellschaft werden hiermit zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Donnerstag, den 2. Dezember 1869,
Vormittags 10 Uhr,

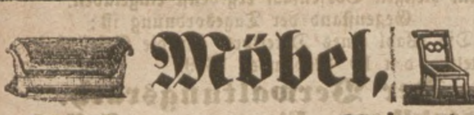
in dem hiesigen Börsensaal ergebenst eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:
Die Wahl eines Direktors für die Gesellschaft.

Stettin, den 10 November 1869.

Der Verwaltungsrath.
Stahlberg. Eisermann. Gribel. Schröder. Walther.

Allerneueste
Glücks-Offerte.
Original-„Staats-Prämien-Loose sind **überall** zu kaufen und zu spielen erlaubt.
„Gottes Segen bei Cohn!"
Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 8 Millionen.
Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.
Beginn d. Ziehung am
18. November d. J.
Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**
kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000, 200000, 190000, 187600, 175000, 170000, 165000, 162500, 160000, 155000, 150000, 100000, 50,000, 40.000, 30,000**, 3 mal **25,000**, 4 mal **20,000**, 4 mal **15,000**, 6 mal **12,000**, 9 mal **10,000**, 4 mal **8000**, 3 mal **7500**, 5 mal **6000**, 25 mal **5000**, **4000**, 23 mal **3750**, 29 mal **3000**, 130 mal **2500**, 131 mal **2000**, 6 mal **1500**, 12 mal **1200**, 360 mal **1000**, 530 mal **500**, 400 mal **250**, 270 mal **200**, 48400 mal **150, 117, 110, 100, 50, 30.**
Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende **unter Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen** zu.
Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 187500, 152500, 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 20. Oktober schon wieder die beiden allergrössten Haupt-Gewinne** in **dieser Gegend ausbezahlt.**
Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss.**
Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.



Polsterwaaren u. Spiegel
offerirt in reichhaltigster Auswahl zu den solidesten Preisen **auch auf Abzahlung**
die neue Möbelhandlung von
J. Loewenstein,
30 obere Schuhstraße 30
neben **Gebr. Cronheim.**

Für Knaben,
die modernsten Knaben-Paletots u. Anzüge
v. 2 bis 16 Jahren,
in den schönsten Farbenstellungen, als
Bordeaux, Magenta, Pencee, grau u. s. w.
empfiehlt in größter Auswahl zu recht soliden Preisen.
D. Kaskels Ww.,
19 Reifschlägerstr.- u. Beutlerstr.-Ecke 19.

Neue Glockenhängung
mit **bewährten, großen Vortheilen** gegen die alte. U. a. **keine Erschütterung** und **nur ⅓ der früheren Zugkraft.**
Prospekt, Zeichnung und Atteste sendet franko
Ritter,
Königl. Kreisbaumeister zu Trier.

Das
Greifswalder Adreßbuch
für jeden Grossisten, Banquier und für jedes Comptoir unerläßlich, ist zu beziehen für den Preis von 25 Sgr. durch
Herm. Ritterbusch,
Greifswald.

Wichtig für Bücherfreunde!
Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Der illustrirte Hausfreund, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 2 Bd. mit 140 saubern Stahlstichen und Illustrationen. 1869 nur 18 Sgr. **Die Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlstichen. 35 Sgr. **Tetzner,** Geschichte Preußens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bde., 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlst. 35 Sgr. **Willibald Alexis.** Romane und Novellen. 6 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 10½ Thlr., nur 45 Sgr. **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humorist. Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs ꝛc. 10 Bände, gr. Oktav 1 Thlr. **Lange.** Geschichte der Preuß. Landwehr, 6 Theile 15 Sgr. **Capt. Chamier's** sämmtliche beliebte Seeromane. 15 Bände, Oktav, 58 Sgr. **Capt. Wilson's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, 1 Thlr. **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen 1 Thlr. **Okens** naturgeschichtlicher Bilder-Atlas zu allen Naturgeschichten mit 300 sauber kolorirten Abbildungen, Quart, 1 Thlr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke, große Bände Oktav, Ladenpreis 18 Thlr., nur 45 Sgr. **Die Justizmorde aller Länder,** interessant erzählt. 20 Theile, gr. Oktav mit sehr vielen Illustrationen, 1 Thlr. Enthüllungen aus Klöstern aus der neueren Zeit 10 Sgr. Polizeigeheimnisse und der Jesuit. Höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde. 1 Thlr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prachtvollen Stahlstichen, 18 Sgr. **Frauenschönheiten.** Beontés de femmes, mit 24 brillanten Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen, eleg gebd., mit Goldschnitt 3 Thlr. Neuer Venusspiegel mit Kupfern (versiegelt) 1 Thlr. **Schönheits-Album,** 24 Potographien von Frauengruppen in reizendster Stellung, sehr elegant, 2 Thlr. **Deutschland.** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk mit 16 saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Thlr. Die Kunstschätze Berlin, Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus den Königl. Kunstanstalten Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt 2½ Thlr. Hogarths Bilder mit der Lichtenberg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlstichen Prachtband 3½ Thlr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbild. 25 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Originalausgabe in 12 Bdn. 2) **Göthe's** Werke, 6 Bände. 3) **Menzel,** Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten groß Oktav, Prachtwerk, eleg. Alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. **Hamburger Novellen,** pikant, interessant, 3 Bde., 25 Sgr. **Bibliothek** der besten englischen Romane (Deutsch), 12 Bde., Ladenpreis 6 Thlr. nur 1½ Thlr. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bände, 42 Sgr. Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafaelscher Meisterwerke, eleg. geb. mit Goldschnitt 2½ Thlr. Mexiko, Land, Volk u. Reisen. Prachtwerk, gr. Okt. m. 18 Prachtstahlst. 1 Thlr. **Sophie Schwartz,** Romane aus d. Schwedisch. 118 Bde. 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustrirt, neueste Auswahl in 12 Bdn. mit Stahlst. in reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Shakespeare** und seine Freunde. 3 Bde. gr. Oktav. Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4½ Thlr. Beide Werke zusammen nur 3 Thlr. **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetausgabe, 128 Bde., 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen. Romanen, Novellen ꝛc. 2 Bände. Quart mit vielen Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Thlr. 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtband. 3) Viktor Hugos Gedichte. Alle drei Werke zus. 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 dicke Bde., gr. Oktav. Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 43 Bände, 1 Thlr. Casanova's Memoiren, vollständigste deutsche illustrirte Ausgabe, 18 Bde. Oktav 7 Thlr. **Das malerische Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbild. 1 Thlr. 1) **Cooper und Capt. Marryat** ausgewählte Romane, 21 Bd. 2) Die Kaiserbrüder, historischer Roman, 4 Bde. gr. Oktav, 1200 Seiten stark, (einer der schönsten historischen Romane der Neuzeit). Ladenprs. 5 Thlr. Alle 3 Werke zus. 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, eleg. gebunden 15 Sgr. **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbild. 35 Sgr. Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse 1 Thlr. Abenteuer des Chevalier **Faublas,** vollständigste Ausgabe, 2 Bände gr. Oktav, 2 Thlr. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Thlr. Grecourts Gedichte, 1 Thlr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung von Berlin, 2 Thlr. Der Kreuzzeug der Schwarzen, höchst interess., 2 Bde. 18 Sgr. **Hamburger Broschüren** von 10 Sgr. bis 4 Thlr., je nach Ordre. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bde., nur 4 Thlr. 1) Moskewiter und Tscherkessen, 2 Bände mit Kupfern. 2) Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtstahlstichen. Beide Werke zusammen statt 5 Thlr. nur 1 Thlr. Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album.** Prachtkupferwerk ersten Ranges mit den vielen Kunstblättern (jedes Blatt ein Meisterwerk) nebst erklärenden Text. Quarto. Prachtbände mit Goldschnitt 2½ Thlr.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Festgabe für geübte Spieler, 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, **Großes Hamburger Tanz-Album,** das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust ꝛc enthaltend, 1 Thlr. — **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enth. nur 1½ Thlr. — 30 der neuesten beliebtesten **Tänze,** einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen,** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1870,** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Thlr. — **50 leichte Tänze** für Violine zusammen 1 Thlr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Thlr. nur 1 Thlr. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Beethoven ꝛc. Alle 64 zus. nur 3 Thlr. **Mozart's** sämmtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Thlr. — **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 18 Sgr. **Franz Schubert:** Müllerlieder (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig ꝛc. (22) Alle 84 Lieder zus. nur 1 Thlr. — **Chopins** 6 berühmte Walzer, 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1½ Thlr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Sigmund Simon
in Hamburg,
Große Bleichen Nr. 31,
Bücher-Exporteur.

Offerte für
Wagenfabrikanten und Sattlermeister,
denen es im Wagenbau (**Auffatz-Chaisen, Broughem,** Doppel-Kaleschen ꝛc.) in ihrer Gegend zur modernen Ausführung von akurater Stellmacher-, Schmiede- und Schlosserarbeiten mangeln sollte, erlaube ich mir zur Beziehung jeder Art der
gediegensten u. eleganteſten Wagen im Rohbau
nach den neuesten Konstruktionen, wozu ich auf Verlangen sehr gern mit Zeichnungen aufzuwarten bereit bin, meine Werkstatt zu bedeutend billigeren Preisen, als solche von Berlin bezogen werden können zur jeder Zeit schleunigsten Anfertigung zu offeriren.
A. Markus,
Stellmachermeister in **Neustadt-Ebw.**

Verlag von **L. Rauh**; Berlin, Planufer 16.
Die Provinzialsynode,
eine Erwiderung für den Berliner Unionsverein von einem Freunde der Union.
Preis 6 Sgr.
Diese, die Ansichten und Absichten des Oberkirchenraths getreu wiedergebende Schrift widerlegt nach authentischer Quelle die Entstellungen der von dem Unionsverein besonders in den Stadtverordnetenversammlungen der 6 östlichen Provinzen verbreiteten Broschüre.
Wer Interesse hat an einem richtigen Urtheil bei den bis zum 15. Sept. zu den Provinzialsynoden Wählenden, verbreite obige Schrift.
Die Schrift ist in allen Buchhandlungen vorräthig, auch sendet L. Rauh in Berlin, Planufer 16, auf Einsendung von 6 Sgr. per Postanweisung dieselbe **franco** und gewährt auf 6 zusammen bestellte Exemplare ein Freiexemplar.

Ich gebe zu!
auf jede ¼-Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Thlr. und empfehle angegebene Sorten bedeutend unterm Fabrikpreis, z. B.:
1. ff. Manilla Jokey Club a 28 Thlr., 300 Stck. Kistchen 8 Thlr. 15 Sgr.
2. ff. Havanna La Bandera, jede einzelne in Staniol a Mille 24 Thlr. — 250 Stck. 6 Thlr.
3. ff. Pflanzer in Original-Schilfspackung und extra in Holzkisten a Mille 16 Thlr. — 250 Stck. 4 Thlr.
4. ff. H. Uppmann Havanna Java a Mille 16 Thlr. — 250 Stck. 4 Thlr.

Diese Sorten kann ich allen Herren Rauchern bestens empfehlen und bitte damit einen Versuch zu mache Probesendungen von 250 Stck. gebe ich franko gegen Nachnahme oder Einzahlung gern ab.
Leipzig. **J. E. Berthold.**

Herrn **F. Dieckow,** 1866 in Stettin anwesend, vordem in Eldena bei Greifswald, ersuche ich um gefl. Angabe seines jetzigen Wohnorts. **H. Lange,** Schneidermeister in Greifswald.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein cand. theol. et phil. wünscht baldmöglichst eine Lehrerstelle anzunehmen.
Gef. Off. bittet man in d. Exped. dieses Blattes abzugeben, welche auch nähere Auskunft ertheilt.

Im Saale des Schützenhauses.
Heute Sonnabend, den 13. November:
Große
außerordentliche Vorstellung
der chinesisch-amerikanischen Gesellschaft
unter Direktion des Herrn **Arr Hee** aus Nanking, sammt seinen Söhnen **Yan-gyn, Err-Toung, Hee-Tseu** ꝛc., sowie der ausgezeichneten Künstler **Mr. Eugèn & Michel Pasqualine** und **Mr. Thouré,** weltberühmt durch ihre
chinesischen Spiele,
welche sie auf den größten Theatern Europa's, namentlich auf der Weltausstellung in Paris mit ausgezeichnetem Erfolg ausgeführt haben.
Eintrittspreis: Reservirter Platz 10 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Näheres die Anschlagezettel.

Stettiner Stadt-Theater.
Freitag, den 12. November 1869.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Czaar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten v. A. Lortzing.

Sonnabend, den 13. November 1869.
Robert der Teufel.
Romantische Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Frage! Wo kauft man am reellsten und billigsten **Herren u. Knaben-Garderoben** zum Winter?
Antwort! Nur bei **D. Kaskels Wittwe,** Reifschläger- u. Beutlerstr.-Ecke 19, auch findet man dort die schönste und größte Auswahl Knaben-Anzüge und Paletots von 2 bis 16 Jahren.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.
Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. **II.** 3 U. 57 M. Nachm. } Anschl. nach Hamburg.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin: I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschl. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm. 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm. 7 Uhr, 15 M. Abends.